

Zurück zu alter Stärke?

Rückkehrer Stefan Markolf hofft beim KSV Hessen auf einen Neubeginn

VON FRANK ZIEMKE

KASSEL. Es ist von allem ein wenig. Eine Rückkehr. Ein Neubeginn. Auch ein Rückschritt. Aber verbunden mit der Hoffnung auf Fortschritt. Stefan Markolf ist 25 Jahre alt. Er hatte es schon weit in den Profibereich geschafft. Acht Einsätze in der 2. Bundesliga für Mainz 05. In der vergangenen Saison bestritt der Linksfuß 14 Partien für den Drittligisten Wuppertaler SV.

Nun ist der gebürtige Witzenhäuser zurück in der Hei-

HNA-SERIE

Neuzugänge beim KSV (3)

mat. Neuzugang beim Regionalligisten KSV Hessen Kassel, für den er bereits in der B-Jugend aktiv war. „Ich fühle mich wohl. Es ist nicht alles neu. Ich kenne die Strukturen, das Gelände. Das macht so einen Wechsel leicht“, sagt er.

Markolf ist ein besonnener Mensch. Er macht keinen Hehl daraus, dass er gerne wieder höher hinaus würde im Fußball. „Ich möchte viel spielen und zu meiner alten Stärke damals in Mainz zurückfinden“, sagt er. Doch er hat auch verstanden, wie das Geschäft läuft: „Es gibt so unglaublich viele gute Fußballer. Um dich durchzusetzen musst du auch das Glück haben, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein.“ Und: „Es ist wie in jedem Beruf: Vieles hängt vom Chef ab.“

Markolf hat bereits einen Chef gehabt, der an ihn glaubte. Kein Geringerer als Jürgen Klopp war das. Der holte ihn 2007 in den Profikader, nachdem der Linksfuß 2004 vom KSV Baunatal zunächst in die FSV-Reserve gewechselt war. Gegen Gladbach verhalf Klopp ihm zu seinem Profidebüt.

Und damit zu einem Sprung in die Medienlandschaft. Der Witzenhäuser nämlich ging



Neuer Antrieb auf der linken Seite? Stefan Markolf, hier beim Fototermin im VW-Werk, will beim KSV einen Stammplatz erkämpfen.

Foto: Fischer

als erster Profi mit einer Hörschädigung in die Geschichte ein. Bild, Welt, Focus, Tagespiegel - alle berichteten über den jungen Mann, der von Geburt an zu 90 Prozent gehörlos ist. Ob er lieber nur als Fußballer wahrgenommen worden wäre? „Nein“, sagt Markolf, „ich war trotzdem stolz auf das, was ich erreicht habe.“ Gestört hat ihn nur, wenn er fälschlicherweise als „taub“ bezeichnet wurde. Denn er kann ja hören, mit Hilfe von Hörgeräten auch auf dem Platz.

Als Klopp in Mainz ging, war auch Markolfs Zeit vorbei. Der Wechsel nach Wuppertal stand ebenfalls unter keinem guten Stern. Verletzung und

ein Trainerwechsel ließen ihn selten zum Zug kommen. Die Rückkehr in die Heimat lag daher nah. In Kassel konnte er nun mit Freundin Elena zusammenziehen. Und er hat aus den Rückschlägen Konsequenzen gezogen, setzt nicht nur auf die Karte Fußball. Ein Fernstudium zum Heilpraktiker soll für ein zweites Standbein sorgen.

Einem neuen Angriff im Fußball soll das aber nicht im Weg stehen. Markolf will sich auf der linken Abwehrseite einen Stammplatz erkämpfen. Und natürlich will er mit den Löwen aufsteigen, deren Teamgeist auch der Neuzugang beschwört: „In dieser Mannschaft fühle ich mich

ganz anders. Ich bin wieder viel freier im Kopf.“ Frei genug in jedem Fall für einen Neuanfang bei der Rückkehr.

Zur Person

STEFAN MARKOLF, 25 Jahre, geboren in Witzenhausen, spielte in der Jugend für den VfB Witzenhausen und den KSV Hessen Kassel. Vom KSV Baunatal ging es 2004 nach Mainz, wo er im August 2007 sein Zweitliga-Debüt feierte. Nach einem Jahr beim Wuppertal kam der Linksfuß, der in Abwehr und Mittelfeld spielen kann, nun wieder zum KSV. Markolf ist seit Geburt zu 90 Prozent gehörlos. Er lebt mit Freundin Elena in Kassel.